

# Calmer Wochenblatt

Nr. 253.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

92. Jahrgang.

Ercheinungspreis: 5 Pf. wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für eine 10 Pf. wöchentlich, außerhalb desselben 12 Pf. wöchentlich. 25 Pf. wöchentlich. Schluss für Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Sonstige 9.

Montag, den 29. Oktober 1917.

Bezugspreis: In der Stadt mit Frachtposten 1.65 vierteljährlich, außerhalb derselben 1.85, im Fernverkehr 1.65. Bestellschein in Württemberg 30 Pf.

## Bis jetzt über 100 000 Italiener gefangen.

### Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

#### Die deutschen amtlichen Meldungen.

Neue heftige Angriffe der Engländer und Franzosen im Raum von Ypern.

Unaufhaltsamer Vormarsch am oberen und mittleren Isonzo.

(WB.) Großes Hauptquartier, 27. Okt. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Franzosen und Engländer setzten gestern tagsüber auf dem Kampfteil der Mitte der flandrischen Front von neuem starke Kräfte ein, um die Schlachtfeldentscheidung zu suchen. Der Erfolg blieb aus. Vergebens haben sich feindliche Divisionen unserer Abwehrzone zu nähern versucht. Gesteigerte Artilleriewirkung lag auf dem Kampfgebiet, ehe der Feind zum Angriff schritt. Hinter der sich vorwärts schiebenden Feuerwalze brachen seine Sturmtruppen vor. Nördlich von Bizchote gelangten die Franzosen bis Bultshoel. Von dort warf unser Gegenstoß sie ins Trichterfeld zurück. Zwischen der Straße Klerken-Boehl Capelle und der Bahn Roulers-Ypern drangen zu wiederholtem Ansturm die Engländer vor. Die hin und herwogenden Kämpfe waren westlich von Paschendaele besonders erbittert. Anfangs brachen sie in den Park von Poeselshoel und Ghelwelt ein. Der Feind wurde durch unsern kraftvollen Gegenangriff bald wieder über die alte Linie zurückgeworfen. Teilkämpfe dauerten bis in die Nacht, das starke Feuer ließ nur vorübergehend nach. Truppen aus allen Teilen des Volkes haben ruhmvollen Anteil an dem für uns günstigen Ausgang des Schlachttages.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz: In wenigen Abschnitten am Dije-Wisnekanal nahm der Artilleriekampf größere Stärke an. Die feindliche Infanterie versuchte gegen Abend an mehreren Stellen auf dem Nordufer des Kanals Fuß zu fassen. In der Champagne und an der Maas steigerte sich vielfach die Feuerleistung in Verbindung mit Aufklärungsgefechten.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz und an der mazedonischen Front ist die Lage unverändert.

Italienische Front: Die unter der persönlichen Oberleitung Seiner Apostolischen Majestät des Kaisers Karl von Oesterreich, Königs von Ungarn, vorbereiteten Operationen gegen die ganze Nacht der italienischen Armee unter der Mitwirkung der unvergleichlichen Stoßkraft deutscher Truppen, die Schulter an Schulter mit den tapferen Waffenbrüdern am Isonzo in den Kampf traten, wurden mit Erfolg gekrönt. Die zweite italienische Armee ist geschlagen. Durch gutes Wetter begünstigt, drangen über die Höhen und durch die Täler, vielfach zähen Widerstand des Feindes brechend, deutsche und österreich-ungarische Divisionen unaufhaltsam vorwärts. Der scharfkantige Höhenrücken des Stol wurde von der A. und R. 22. Schützendivision genommen, der 1641 Meter hohe, stark besetzte Gipfel der Monte Matajur fiel schon am 25. Oktober 7 Uhr vormittags — 23 Stunden nach Beginn unseres Kampfes bei Tolmein — durch die hervorragende Tapferkeit des Leutnants Schnieber, der mit vier Kompagnien des oberschlesischen Infanterieregiments Nr. 63 den starken italienischen Grenzübergang stürmte. Kampf- und Verbleibungen aller Truppen, die durch die Zülfischen Alpen der italienischen Ebene zustreben, sind über jedes Maß erhoben. Die Zahl der Gefangenen hat sich auf 60 000, die der erbeuteten Geschütze auf

#### Der Rücktritt des Reichslanzlers beschlossen?

Berlin, 29. Okt. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ erfährt, hat sich der Kaiser für den Rücktritt des Reichslanzlers Dr. Michaelis entschlossen. Weber seinen Nachfolger war gestern bis zur späten Abendstunde nichts bekannt geworden, doch dürfte sein Name im Laufe des heutigen Tages amtlich veröffentlicht werden.

450 erhöht; unübersichtliches Kampferzeugnis muß aus den genommenen Stellungen Italiener noch geborgen werden. 26 feindliche Flugzeuge sind in den letzten Tagen abgeschossen worden. Die italienische Isonzofront wandt bis zur Wippach; auf der Karthochfläche hält der Gegner.

(WB.) Großes Hauptquartier, 28. Okt. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: In Flandern war die Feuerleistung längs der Isonniederung wiederum stärker als früher, insbesondere bei Dignuiden. Zwischen Blankartsee und der Straße Menin-Yern schwall der Artilleriekampf zeitweilig zu großer Heftigkeit an. Morgens griff der Feind an der flachen Einbruchsstelle südwestlich des Houthousterweldes erneut an, ohne größere Vorteile als am Vortage zu erzielen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz: Am Dije-Wisnekanal verstärkte sich die Feuerleistung bei Blancourt und Holzle-Cl. Nachmittags stießen starke französische Kräfte tief gegliedert am Chemin des Dames, östlich von Flain und nordwestlich von Branc gegen unsere Linien vor; sie wurden überall blutig abgewiesen. Bei Souain, Tahure und Le Mesnil in der Champagne führten unsere Stoßtruppen erfolgreiche Anstürmungen durch. Auf dem östlichen Maasufer unterhielten die Franzosen starkes Feuer auf die von uns im Chamewalde kürzlich gewonnenen Gräben.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz und an der mazedonischen Front keine größeren Kampfhandlungen.

Italienische Front: Die schnelle Weiterführung des gemeinsamen Angriffs am Isonzo brachte auch gestern volle Erfolge. Italienische Kräfte, die unserer Divisionen den Austritt aus dem Gebirge zu verwehren suchten, wurden in kraftvollem Stoß zurückgeworfen. Abends drangen deutsche Truppen in das brennende Cividale, die erste Stadt in der Ebene, ein. Die Front der Italiener bis zum Adriatischen Meer ist ins Wanken gekommen; auf der ganzen Linie sind unsere Korps im Nachdrängen. Görz, die in den Isonzokämpfen viel umkämpfte Stadt, ist heute von österreichisch-ungarischen Divisionen genommen worden. Die Zahl der Gefangenen ist auf mehr als 80 000 gestiegen, die Zahl der Geschütze hat sich auf mehr als 600 erhöht.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

#### Die gestrige Abendmeldung.

(WB.) Berlin, 28. Okt. Abends. Amtlich wird mitgeteilt: In Flandern lebhafteste Feuerleistung bei Dignuiden und Houthouster-Wald. Am Dije-Wisnekanal bei Flain örtliche Kämpfe.

Im Osten nichts Wesentliches.

Die italienische 2. und 3. Armee sind im Rückzug nach Westen. Unsere Verfügung ist vom Gebirge bis zum Meere in schnellem Fortschreiten. An Gefangenen sind bis jetzt 100 000, an Geschützen über 700 gezählt.

#### Der Abwehrsieg in Flandern.

(WB.) Berlin, 27. Okt. In Flandern hat der Heldennut deutscher Truppen am 26. Oktober der vielfachen Ueberlegenheit englischer u. französischer Massen, die eine Schlachtfeldentscheidung suchten, eine neue, außerordentlich seltene blutige Niederlage bereitet und einen großen Sieg errungen. Nach den Kämpfen des 22. Oktober bereitete dauernd starkes Feuer, das sich aus tausend Geschützen wiederholt zu heftigsten Feuerstößen steigerte, die große Schlacht vor. In den Morgenstunden des 26. Oktober setzte unter gewaltigem Munitionseinsatz stärkstes Trommelfeuer ein, das auch während der Infanteriekämpfe unausgesetzt anhielt. Gegen 3 Uhr schloß unsere Stellung trat der Gegner zum Angriff an. Westlich des Houthouster Waldes brachen dichte Angriffskolonnen mit starken Reserven vor. Trotz des vernichtenden deutschen Abwehrfeuers gelang es hier unter schweren Verlusten dem Angreifer, im ersten Ansturm das Geschütz Bultshoel zu erreichen. Kurz darauf traf ihn jedoch ein machtvoller Gegenstoß der ihn unter äußerst schweren Verlusten in das Trichterfeld zurückwarf. Zwischen Bahn Boekinghe-Station und Bahn Ypern-Roulers setzte der Feind seine Hauptmassen ein. Die ersten Angriffe des Feindes wurden blutig abgewiesen und unsere Stellung behauptet. Um 11 Uhr vormittags erfolgte mit frischen Kräften ein zweiter starker Angriff beiderseits Paschendaele, der ebenso verlustreich scheiterte. Bald darauf bereitete gewaltiges Trommelfeuer einen dritten Angriff vor, der kurz nach 2 Uhr nachmittags gegen den Abschnitt vorbrach. Hier setzte der Gegner erneut rücksichtslos dichte Massen ein, die von dem Sperrfeuer unserer Artillerie und Maschinengewehre niedergerichtet wurden. Gegen 6 Uhr abends wiederholte der Gegner nördlich Paschendaele die nutzlose Massenopferung seiner Truppen. Erfolgreiche Gegenstöße warfen ihn hier bis auf eine geringe Ausbuchtung, die in unseren Linien verblieb, vollkommen zurück. Bei den erbitterten Kämpfen und schon vorher bei der Anführung seiner Reserven hatte der Gegner ungeheure Verluste auf diesem Abschnitt erlitten. Weiter endlich ranneten mehrere englische Divisionen gegen unsere Front von Becelaire bis südlich Ghelwelt an. Auch hier brach im ersten Ansturm der Gegner vorübergehend in den Park von Poeselshoel und in Ghelwelt ein. Nach kurzer Zeit trieben deutsche Gegenstöße aus Dorf und Park die Eingedrungenen wieder hinaus. Am Abend des zweiten Tages war die gewaltige Schlacht zu Gunsten der deutschen Waffen entschieden. Unter dem Eindruck seiner schweren Niederlage wiederholte der Feind nachts seine Angriffe nicht. Die feindlichen Verluste übertrafen bei der Stärke des Einsatzes, bei den vielfach wiederholten Stürmen durch das schlammige Trichterfeld insoweit unseres gulliegenden zusammengefaßten Abwehrfeuers weit die Verluste der letzten Kämpfe. 300 Gefangene wurden einbehalten.

#### Der österreich-ungarische Tagesbericht.

(WB.) Wien, 27. Okt. Amtlich wird verlautbart vom 27. Oktober: Italienischer Kriegsschauplatz: Gestern ist von unserer Isonzofront die letzte Fessel eines seit zweieinhalb Jahren ebenso glorreichen als opfervoll geführten Verteidigungskampfes gefallen. Sowohl auf der Karthochfläche als im Görzer Abschnitt wurde zum Angriff übergegangen. Die Italiener hielten unserem Ansturm nirgends stand. Am 27. Oktober wurde Montefalcone durch unsere Vortruppen gewonnen. Oberhalb von Gradisca stürmte in der dritten Morgenstunden Major Mochary an der Spitze seines tapferen Roeszeger Jägerbataillons Nr. 11 über die brennende Isonzobrücke auf das rechte Ufer hinüber und entriß dem Feinde den Monte Fortin. Auf dem Kastell von Görz hielten Abteilungen des Karlovac Inf.-Regts. Nr. 26 um 2 Uhr früh unsere Fahne. In rascher Feindverfolgung wurde weithin der befreiten Stadt der Isonzo überseht und die Höhe

Rodgora erkümt. Die Hochfläche von Vainizza-Helligen-Geist liegt, den Monte Kul begreifend, hinter unserer Front. Bei Pava erzwangen sich unsere Truppen in erbitterten Kämpfen den Uebergang über den Fluß. Cividale ist in deutscher Hand. Angestium vorwärtsbringend, allen Widerstand des Feindes brechend, gewannen unsere Verbündeten hier den Ausgang in die venezianische Ebene. Die geschlagenen Armeen des Herzogs von Aosta und des Generals Cavello haben bisher 80 000 Mann an Gefangenen eingebüßt. Die Zahl der erbeuteten Geschütze wird gering auf 600 geschätzt. — Ostlicher Kriegsschauplatz und Albanien: Nichts von Belang. Der Chef des Generalstabs.

#### Die glänzenden Erfolge am Isonzo.

(W.B.) Berlin, 28. Okt. In Italien schreiten die Verbündeten von Erfolg zu Erfolg. In unerhörten Kampf- und Marschleistungen haben die deutsch-österreichisch-ungarischen Truppen das schwierige Gebirge überschritten und die Ebene erreicht. Cividale ist am 27. Oktober abends von deutschen Truppen, Görz am selben Abend von österreichisch-ungarischen Truppen erobert. In wenigen Tagen ist die Gefangenenzahl auf mehr als 80 000 Mann gestiegen und über 600 Geschütze sind erbeutet. Was sonst an Kriegsmaterial und Beute noch in den zerklüfteten Bergen steckt, läßt sich nicht annähernd übersehen. Bei dem schnellen, siegreichen Vordringen bleibt keine Zeit zur Zählung und Bergung. In wenigen Tagen hat Cadorna nicht nur den Gewinn eines zweieinhalbjährigen Krieges eingebüßt, in dem er allein bis zum 1. Juli ds. Js. 1 600 000 Mann besiegt und der Italien bis jetzt über 23 Milliarden gekostet hat, sondern auch weite Strecken italienischen Gebietes dem Feinde überlassen müssen. Vor diesen einzig dastehenden Erfolgen werden für immer die Plänen der Entente über den gesunkenen Kampfwert deutscher und österreichisch-ungarischer Truppen verstummen müssen. Entsprechend dem guten Fortgang ist die Stimmung der Truppen kampfesfroh und siegeszuversichtlich.

#### Jubel in Oesterreich.

(W.B.) Wien, 28. Okt. Die Nachricht von der Wiederbesetzung von Görz wurde hier in den Vormittagsstunden bekannt und verbreitete sich wie ein Lauffeuer durch die Stadt. Sie rief in allen Schichten der Bevölkerung die freudigste Genugtuung über den ungeahnt schnellen Erfolg der Isonzoffensive hervor. Die öffentlichen Gebäude legten Flaggen schmuck an. Zahlreiche Privatgebäude folgten diesem Beispiel. Namentlich die innere Stadt prangte in der Mittagsstunde im Festschmuck der verbündeten Farben. In den Abendstunden steigerte sich der tiefe Eindruck durch das Bekanntwerden der Besetzung von Cividale und Monfalcone und die Verfolgung der Italiener über den Isonzo hinaus, sowie die übergroßen Ziffern an Gefangenen und Kriegsbeute. Aus der ganzen Monarchie treffen Meldungen über die Freude der Bevölkerung über die glänzenden Erfolge der Verbündeten ein. In vielen Städten fanden spontan große Kundgebungen für den Kaiser und die verbündeten Armeen statt.

#### Ein neutrales Urteil zur Offensive der Mittelmächte.

(W.B.) Kopenhagen, 29. Okt. Zur deutsch-österreichischen Offensive gegen Italien schreibt „National-Tidende“ u. a.: Wieder sind die Mittelmächte der Entente zuvorgekommen und haben die Italiener überzumpelt. Es besteht keine Aussicht, daß die englisch-französischen Offensiven Cadorna helfen können und man muß annehmen, daß die Anzahl der englischen und französischen Truppen, die an die italienische Front entsandt

sind, nicht sehr bedeutend ist. Es scheint aber, daß die englische und französische Heeresleitung gezwungen werden, ein Heer nach Italien zu senden. Die Alliierten müssen alles einsetzen, um zu verhindern, daß es in Italien nicht so geht wie es in Russland gegangen ist.

#### Der erste amerikanische Bericht.

(W.B.) Paris, 28. Okt. (Amtlicher Bericht des amerikanischen Expeditionskorps.) Einige Bataillone unseres 1. Expeditionskorps, die ihre Ausbildung fortsetzen, um als Kerntuppe für die Ausbildung zukünftiger Korps zu dienen, haben gemeinsam mit kriegsgewohnten französischen Bataillonen auf einem ruhigen Abschnitt der französischen Front Gräben der ersten Linie besetzt. Unsere Truppen werden unterstützt durch einige Batterien unserer Artillerie im Verein mit kriegsgewohnten französischen Batterien. Die Lage in dem Abschnitt bleibt normal. Unsere Mannschaften gewöhnen sich in glücklichster Weise an das Leben in den Schützengräben.

#### Neue U-Bootserfolge.

(W.B.) Berlin, 28. Okt. (Amtlich.) An der englischen Westküste wurden durch unsere U-Boote wieder 6 Dampfer versenkt, darunter der bewaffnete englische Dampfer „Maine“, sowie die englischen Dampfer „Esmer“ und „W. M. Barkley“. Ersterer hatte, nach Art der Explosion zu urteilen, Munition geladen, letzterer führte Bier: von Dublin nach Liverpool. Ferner waren unter den versenkten Schiffen zwei englische tief beladene Dampfer, von denen einer bewaffnet war.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

#### Der Rücktritt des Reichskanzlers bevorstehend. Die glänzenden Erfolge am Isonzo.

Die letzten Wochen beschäftigten sich die großen Zeitungen tagtäglich mit der Kanzlerkrisis, die seit dem unglücklichen Tage des Kanzlerangriffs auf die unabhängigen Sozialisten akut geworden war. Wenn Dr. Michaelis eine Gelegenheit hatte, das schädliche Treiben der Haase und Genossen einmal so richtig dem deutschen Volk vor Augen zu führen, so hätte er damals Gelegenheit gehabt, als sich herausstellte, daß ein paar wahnwitzige Matrosen mit Wissen der „Unabhängigen“ landesverräterische Pläne ausgeheckt hatten, die darauf ausgingen, die deutsche Flotte zur Gehorsamsverweigerung zu veranlassen. Die Herren Haase und Genossen waren sich natürlich über die Tragweite dieses Planes, der ihnen im Fraktionszimmer des Reichstags vorgebracht worden war, klar, sie hatten deshalb auch die betreffenden Matrosen auf das Strafbare ihrer Handlung aufmerksam gemacht, aber trotzdem nicht versäumt, den Leuten Agitationsmaterial für die Partei der unabhängigen Sozialisten zu geben, das natürlich in seinem Endzweck nur dazu bestimmt ist, schlechte Stimmung in das Heer zu tragen. Die ideellen Zusammenhänge zwischen den revolutionär gesinnten Matrosen und den Haase und Genossen stehen zweifellos fest, vor einer tatsächlichen Verbindung haben sich die Herren natürlich gehütet, und so konnte die Staatsanwaltschaft aus formellen juristischen Gründen gegen Haase und Genossen nicht einschreiten. Die Unmöglichkeit, die Herren gerichtlich zu fassen, war also dem Reichskanzler bekannt, es hätte ihm aber ein Leichtes sein sollen, diese „Volksvertreter“ der verdienten moralischen Beurteilung des ganzen Volkes zu überliefern. Aber Reichskanzler Dr. Michaelis besaß die Fähigkeit nicht, aus dieser Blöße, die sich die Unabhängigen da gegeben hatten, Nutzen zu ziehen, vielmehr wollte er die Herren auch gar schonen, was die Tragik seiner Kanzlerschaft noch

erhöhen würde, kurzum, man ersah von der ganzen Angelegenheit Monate lang nichts, bis die Unabhängigen im Reichstag gegen die Regierung loszogen, die mit ihrer Aufklärungsarbeit im Heere die Politik der Alldeutschen begünstigt haben. Auf die maßlosen Angriffe der Sozialisten wollte der Reichskanzler und nachher der Staatssekretär des Marineamts, v. Capelle, aufstrumpfen, indem sie ihre „Enttäuschungen“ machten, die aber nur auf das Ausland wirkten, und zwar in einem für uns ungünstigen Sinne, während die Sozialisten nicht mit Unrecht darauf verweisen konnten, daß man die Sache, nachdem doch gewissermaßen schon Gras darüber gewachsen war, ans Tageslicht gezerrt habe, um sie politisch zu schädigen. Der Hieb ging also, weil er von vornherein zur falschen Zeit und an der falschen Stelle eingeleitet worden war, daneben. Ein Staatsmann aber, der sich eine solche Blöße giebt, hat es natürlich schwer, das Vertrauen der Volksvertretung sich wieder zu erringen, und es scheint doch ihm das auch nicht mehr gelungen ist in den Besprechungen mit den Parteiführern der Mehrheitsparteien des Reichstags, denen sich auch noch die Nationalliberalen angeschlossen haben. Nach der Rückkehr des Kaisers von seiner Orientreise soll Dr. Michaelis deshalb seine Entlassung angeboten haben, und wie heute aus Berlin gemeldet wird, soll sie angenommen worden sein. Es ist schade, wenn durch eine solche Ungeschicklichkeit ein tüchtiger Beamter seine verdienstvolle Laufbahn verlassen muß. Aber Dr. Michaelis scheint eben in erster Linie Beamter gewesen zu sein, der sich auf dem Glacis der hohen Politik nicht mit der nötigen Sicherheit bewegen konnte, und deshalb gleich an der ersten schwierigen Stelle ausrutschte. Man zerbricht sich natürlich schon die Köpfe den Kopf, wer eigentlich der Nachfolger sein könnte. Man nennt Helfferich, Dr. Kühlmann, Graf Rüdern, und andere mögliche oder unmögliche Namen. In den letzten Tagen wurde besonders häufig Fürst Bülow genannt, der vor einiger Zeit mit Gemahlin nach Berlin gereist ist. Man wird wohl auch nicht sehr daneben raten, wenn man mit ihm als dem „kommenden Mann“ rechnet. Bülow hat zwar manche geheime und offenen Gegner im Reichstag, er ist seinerzeit bekanntlich über die Erbschaftsteuer gepurzelt, die ihm konservativ und Zentrum verweigert hatten, und er hat sich jetzt im Krieg gegenüber den Zielen der Sozialdemokratie auch nicht mit der notwendigen Zurückhaltung ausgesprochen, aber das Zentrum und besonders die Konservativen werden ihm zweifellos keinen Stein ins Brett werfen, und den Nationalliberalen und der Volkspartei soll er, weil er sich auch liberalen Ideen als zugänglich erwiesen hat, durchaus genehm sein. Vor allem aber wäre Bülow der erprobteste Staatsmann nach außen hin. Liebenswürdige Manieren, aalglatt und wo es sein muß auch das nötige Rückgrat. Die auswärtige Politik ist ihm durchaus vertraut, und einen solchen Mann brauchen wir jetzt sehr notwendig. Wie nun aber auch die Wahl des Kaisers ausfallen mag, das eine wollen wir hoffen, daß der neue Reichskanzler ein Mann ist, der nach innen und außen die nötige Autorität besitzt, um dem deutschen Volk einen rechten Frieden zu sichern, und der es ihm ermöglicht, auch im Innern Bahnen zu geben, die nach dem schweren Existenzkampf nicht zu einem inneren Kampf führen.

Die Vergeltungstunde für die Treulosigkeit Italiens an seinen Bundesgenossen hat geschlagen. Die Truppen der Mittelmächte haben die venezianische Ebene mit der Einnahme von Cividale erreicht, das etwa 25 Kilometer südwestlich von Tolmein und ebenso weit nordwestlich von Görz liegt. Was die Italiener in elf Riesenschichten mit ihrem ganzen Heer und der Aufwendung von riesigem Kriegsmaterial nicht zu erreichen vermochten, den Durchbruch der österreichischen Isonzofront, das haben die Verbündeten in 4 Tagen fertig gebracht.

## Die Geschichte des Diethelm von Buchenberg

von Berthold Auerbach.

### Achtzehntes Kapitel.

Die Wintertage waren so kurz und der junge Amtsverweser, der bald seinen Fehler erkannte, daß er die erste Anklage gegen Diethelm in dessen Beisein vernommen, wollte ihm nicht Zeit lassen, sich ein Gewebe von Ausagen zu knüpfen. Er nahm den Gefangenen daher noch am Abend ins Verhör, und Diethelm war es allerdings schauerlich, als er durch matterleuchtete schallende Gänge nach der Verhörstube geführt wurde. Hier war es noch leer. Diethelm erhielt vom Landjäger den Befehl, sich auf einen Stuhl an der Wand zu setzen, wo gerade hüten und drüber Wandleuchter mit brennenden Kerzen ihren Lichtschein ihm ins Gesicht warfen; er wollte wegrücken, erhielt aber die Weisung, just hier sitzen zu bleiben. In der Stube waren nur noch zwei Lichter, am Sitze des Aktuars hinter dem Altengestelle, an dem langen grünen Tische, und der Schatten des Gestelles breitete sich weithin in die Stube. Diethelm wollte dem Landjäger neben ihm sagen, daß er seinen Vater wohl gekannt habe, aber der Landjäger wendete sich ab und winkte ihm mit der Hand, nichts zu reden. So saß denn der Angeklagte, die Hände gefaltet, stumm vor sich niedersehend. Endlich näherten sich Schritte aus der Nebenkammer, der Amtsverweser und der Aktuar traten ein, waren niemand anders, als der alte Sternwirt und der pensionierte Kastenvverwalter. Diethelm war auf-

gestanden und sagte, mit dem Kopf nickend: „Guten Abend.“ Er erhielt keine Antwort; krampfhaft faßte er die Stuhllehne, und seine Zähne klapperten, aber er biß sie aufeinander, und als der Amtsverweser ihm mit den Worten zuwinkte: „Seht Euch.“ tat er dis, räusperte sich und rieb sich hastig die Hände. Nun begann ein kluges Verhör von Kreuz- und Querfragen, und Diethelm war es, als umgäben ihn von allen Seiten scharfe Schwertspitzen; aber er hielt sich ruhig, er antwortete ohne Haß, aber auch ohne Zögern, es war fast, als ob er dem schreibenden Aktuar Zeit lassen wollte, genau seine Worte aufzuzeichnen. Auf manche Fragen antwortete er sogar mit spaisigem und herausforderndem Lächeln, und die Anwesenheit des Kastenvverwalters gab ihm den glücklichsten unvorhergesehenen Entlastungsbeweis an die Hand. Alles, was er so klug vorher bedacht hatte, war minder durchschlagend als das, was ihm eine unbedachte Vergeßlichkeit in die Hand spielte; der Kastenvverwalter mußte bezeugen, daß er Diethelm für sechshundert Gulden inländische Staatspapiere geliehen habe; diese nun nebst einem Hypothekenschein auf das Wirtshaus zum Waldhorn waren verbrannt.

„Ich weiß wohl“, schloß Diethelm, „daß das Verbrennen der Hypothek nichts schadet, sie ist im Hypothekenbuch eingetragen; aber die Staatspapiere sind verloren und diese hätte ich doch gewiß leicht gerettet, wenn ich den schlechten Gedanken an Anzünden nur eine Minute gehabt hätte.“

Als der Amtsverweser erklärte, daß man die Nummern der Staatspapiere, die der Kastenvverwalter noch in seinem Buche verzeichnet hatte, in den Zeitungen bekannt machen und die etwaigen Besitzer bei Vermei-

dung der Amortisation auffordern werde, da sagte Diethelm:

„Was das ist, ich weiß es nicht, ich frag' auch nicht darnach, es wird sich alles zeigen; wie es scheint, glaubt man mir ja nicht mehr.“ Und das, was man ihm das Wahrhaftigste an seinen Angaben bezweifelte, gab ihm immer mehr Mut, mit keder, herausfordernder Zuversicht aufzutreten. Zuletzt faßte er seine Aussagen dahin zusammen, daß er mindestens zehn Stunden abwesend war, als der Brand ausbrach, daß er gerade jetzt in der besten Lage war, da er nicht nur einen schicklichen Verkauf machen konnte, sondern auch durch den Tod seiner Stieftochter ihm eine reiche Erbschaft ins Haus kam, er habe daher nach der Hauptstadt reisen wollen, um den Handel abzuschließen und seine uns heimzubringen, damit die Mutter in ihrem Schmerz doch auch ein Kind um sich habe. Dem Vorhakt, daß er über den Aufenthalt Medards widersprechende Aussagen gemacht und wohl mit ihm im Einverständnis gewesen sei, setzte Diethelm die Beteuerung entgegen, daß er im Gegenteil dem Knaben gesagt habe, der alte Schäferle möge zu seinem Sohn hinaufgehen, da er daheim bleiben müsse und an seinem Beinbrüche leide. An dieser letzten neuen Zutat fand der Richter eine Handhabe, um Diethelm noch eine geraume Weile hin und her zu zerrn, aber Diethelm riß sich endlich gewaltfam los und sagte ausstehend mit mächtiger Bornestimme:

„Ein Ehrenmann wie ich braucht sich eigentümlich gar nicht zu verteidigen. Ich bin seit fünfzehn Jahren Waisenpfeleger und habe für die Waisen gesorgt wie ein Vater und nie auf meinen Vorteil gesehen.“

Fortsetzung folgt.

Görz und Monfalcone sind wieder in österreichischem Besitz, die Gefährdung der italienischen Front ist also vollständig von Gritsch bis zur Nordküste der Adria. Auch westlich von Görz wurde der Jonzo überschritten. Die Verbündeten sind in vollem Vormarsch gegen den dort parallel dem verlaufenden Nebenfluß, der bei Monfalcone in den Jonzo fließt. Durch den Vormarsch unserer Truppen im Räume von Görz wird die italienische Verteidigung am unteren Jonzo automatisch zum Rückzug gezwungen werden, so daß wohl auch hier bald das österreichische Gebiet, das aus strategischen Gründen von Anfang an geräumt werden mußte, wieder in unserem Besitz sein wird.

Welche Tragweite die italienische Heeresleitung der Offensive der Mittelmächte beimißt, geht schon daraus hervor, daß sie die Zivilbevölkerung von Udine, das 18 Kilometer westlich von dem eroberten Cividale liegt, aufmerksam macht, daß es den Einwohnern freigestellt werde, die Stadt zu verlassen. Nach außen hin läßt Cadorna sich natürlich nichts anmerken, was er über den Angriff der Mittelmächte denkt. Er schreibt Heeresberichte, die an Kürze und Unverständlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen. Die feindliche Presse tröstet das Volk mit der zu erwartenden Hilfe der Alliierten, die sogar schon Generalstabsoffiziere nach der italienischen Front geschickt hätten. Und eine solche Verhöhnung muß sich das misleitete Volk gefallen lassen. Die Regierung scheint vorerst perplex zu sein. Die Ministerkrise ist noch nicht gelöst; die Lösung dürfte unter den obwaltenden Umständen besonderes Kopfzerbrechen machen, weil jetzt mehr als je die Frage in den Vordergrund treten wird, was sagt das italienische Volk zu der furchterlichen Lage, in die es von seinen Staatsmännern gestürzt wurde.

## Bermischte Nachrichten.

Die Einsetzung des polnischen Regenschaffs.

Warschau, 27. Okt. Im Warschauer Königspalast fand heute die feierliche Kundgebung der Einsetzung des polnischen Regenschaffs statt. Nach beglückwünschenden Ansprachen des Generalgouverneurs von Beseler und Graf Szepietki dankte das Mitglied des Regenschaffs, von Ostrowski, in einer Rede den verbündeten Monarchen für die Einsetzung des Regenschaffs, der mit dem gegenwärtigen bedeutsamen Augenblick in die Ausübung der obersten Staatsgewalt im Königreich Polen eintrete, um das polnische Volk auf der Grundlage der Akte vom 5. November 1916 und 12. September 1917 seiner staatlichen Unabhängigkeit entgegenzuführen. Der Redner dankte allen, die an dem Zustandekommen dieses Wertes mitgearbeitet haben, sprach von der großen Verantwortlichkeit des Regenschaffs vor der polnischen Nation und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die verbündeten Monarchen. — Anschließend folgte in der St. Johanneskathedrale ein Festgottesdienst, bei dem nach einem feierlichen Pontifikalat die Vereidigung des Regenschaffs vorgenommen wurde. Darauf wurde eine Botschaft des Regenschaffs an das polnische Volk verlesen, die der Bevölkerung auch durch Anschlag bekanntgegeben wurde. — In der Botschaft wird darauf hingewiesen, daß die Akte der Monarchen der Zentralmächte vom 5. November 1916 und 12. September 1917 Polen einen Weg geöffnet habe, wie er seit 120 Jahren nicht gegeben war. Der Regenschaff solle die Grundlage für den unabhängigen mächtigen polnischen Staat mit einer starken Regierung und eigener Wehrmacht, wie es die Vergangenheit Polens und

## Amliche Bekanntmachungen.

Verfügun der Fleischverorgungsstelle für Württemberg und Hohenzollern, betreffend Beschränkung des Verkehrs mit Kuh- und Schlachtvieh. (Staatsanz. Nr. 247.)

§ 1. Das Verbot der Abhaltung von öffentlichen Vieh- und Schlachtmärkten (§ 3 der Verfügun der Fleischverorgungsstelle, betreffend Beschränkung des Verkehrs mit Kuh- und Schlachtvieh, vom 25. August 1917, Staatsanzeiger Nr. 199, Calwer Tagblatt Nr. 205, wird aufgehoben.

§ 2. Die Gültigkeitsdauer der in § 1 bezeichneten Verfügung wird im übrigen bis auf weiteres verlängert. Stuttgart, den 19. Oktober 1917. S. Hall.

Vorstehende Verfügung wird hiemit zur Kenntnis der Beteiligten gebracht. Calw, den 25. Okt. 1917. R. Oberamt: Binder.

die Bedeutung erfordere, die ihm in der künftigen staatlichen Gestaltung Europas zukommen solle. Es folgt eine Aufforderung zur allgemeinen Anteilnahme am Bau des polnischen Staates und zur Unterstützung des Regenschaffs, der von ihm ins Leben zu rufenden Regierung und des Staatsschaffs zur Standhaftigkeit und Disziplin.

## Eiserne D-Zug-Wagen.

Aus Köln wird der „Südd. Zeitg.“ geschrieben: Eine neue Kriegserregung: Eine hiesige große Waggonfabrik hat den Bau eiserner D-Zug-Wagen ausgenommen. Sie haben sich schon nach den ersten Versuchen derart gut bewährt, daß sie auf allen Linien der preußisch-hessischen Eisenbahn eingeführt werden sollen. Auf der Strecke Berlin-Köln verkehren die Wagen bereits. Der eiserne D-Zug besteht aus fünf bis sieben Personenzugwagen 1. und 2. Klasse, ferner aus einem Speisewagen und einem Padwagen. Er macht einen eigenartigen kompakten Eindruck. Denn alles Holz ist an diesem Zuge verschwunden. Wandverkleidungen, Türen, Untergestelle und Kastengerippe der Wagen sind aus Eisen hergestellt. Man hatte zuerst befürchtet, daß diese Züge ein furchterliches Geräusch machen würden, doch ist es dem Konstrukteur gelungen, die Wagen so zu bauen, daß sie ebenso leicht laufen wie die alten und sich von diesen bei der Fahrt nur im Aussehen unterscheiden.

## Erklärung des Kriegszustandes zwischen Brasilien und Deutschland.

Rio de Janeiro, 28. Okt. (Agence Havas.) Kammer und Senat ratifizierten einstimmig das Vorhandensein des Kriegszustandes zwischen Brasilien und Deutschland. Der Präsident der Republik gab dieser Kundgebung seine Zustimmung. Die Torpedobootszerstörer „Piahy“ und „Matto Grosso“ erhielten den Befehl, sich nach Bahia zu begeben und von dem im Hafen liegenden deutschen Kanonenboot Besitz zu ergreifen. Die Verhaftung der Besatzung des Kanonenbootes steht bevor.

## Amerika hält Nahrungsmittel für Finnland zurück.

(WTB.) Helsingfors, 27. Okt. Nach Blättermeldungen ist der Senat davon in Kenntnis gesetzt worden, daß die Regierung der Vereinigten Staaten drei Dampfer mit 12 1/2 Millionen Kilogramm für Finnland bestimmten Mehles in amerikanischen Häfen zurückbehalten hat, da sie im Hinblick auf die Möglichkeit, daß Finnland demnächst zum Schauplatz militärischer Operationen würde, fürchte, daß es in die Hände der Deutschen fallen könnte. Aus dem gleichen Grunde seien auch 6 Millionen Kilogramm Zuder zurückbehalten worden.

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 29. Oktober 1917.

### Kriegsauszeichnung.

Jakob Mohr in Pforzheim, Sohn des Jakob Mohr in Unterhaugstet, Inhaber des Eisernen Kreuzes hat die Silberne Verdienstmedaille erhalten und ist zum Sanitäts-Unteroffizier ernannt worden.

### Spartafaseneinlagen.

Die Spartafaseneinlagen im ganzen deutschen Reich haben im ersten Halbjahr 1917 nach jeztiger Feststellung 1860 Millionen Mark betragen. Darin liegt ein gutes Zeichen für den gesunden Stand der wirtschaftlichen Verhältnisse.

(SCB.) Nagold, 26. Okt. Der Metzger Rudolf Jäger von Spielberg betrieb lange Zeit eine Geheimfleischtereier, die erst jezt aufgedeckt wurde. Er kaufte Vieh über den Höchstpreis und zu Ueberhauptpreisen auch im Kommunalbezirk Pforzheim. Er erhielt dafür 220 M Geldstrafe. Mit ähnlichen Strafen wurden die Bauern bedacht, die das Vieh an ihn verkauft hatten.

(SCB.) Stuttgart, 28. Okt. Die vereinigten sozialdemokratischen Gewerkschaften besaßen sich in ihrer letzten Sitzung mit der Frage der Durchsicht und befürworteten in einem Antrag die Notwendigkeit einer reichsgerichtlichen Regelung unter Zugrundelegung folgender Voraussetzungen: achtfundige Arbeitszeit, unverfälschter Verdienst durch Erhöhung der Stunden- und Allfördlöhne, ausreichende Versorgung mit Lebensmitteln, Anpassung der Zugverbindungen und der Schulzeit an die Arbeitszeit der Eltern. Die Versammlung sprach sich weiterhin gegen die Erhöhung der Milch- und Brotpreise aus und ersuchte die Regierung, den Gemeinden aus Staatsmitteln Zuschüsse zu gewähren, die es gestatten, den minderbemittelten Verbrauchern entsprechenden Preisnachlaß zu gewähren bzw. den Mehraufwand aus öffentlichen Mitteln zu decken.

Stuttgart, 28. Okt. In einem Anfall geistiger Unmachtung hat vorgestern abend der 39 Jahre alte Metzger A. Raff, Viehhofstr. 7 in Gaisburg, in und vor seiner Wohnung, sowie auf der Flucht in ein Nebengebäude seine Ehefrau durch mehrere Schüsse aus einer Selbstladepistole erschossen, aber nicht lebensgefährlich verletzt. Als dann tötete der Wahnsinnige eines seiner drei Kinder, einen 11jährigen Knaben, durch einen Halschnitt und brachle sich selbst lebensgefährliche Schnittwunden am Halse bei, denen er nach einigen Stunden erlegen ist. Raff war im Jahre 1915 kurze Zeit in Geisteskrankenanstalten untergebracht. Seit einigen Tagen soll er wieder Ideen von Verfolgungswahn geäußert, sich aber dennoch ruhig verhalten haben.

(SCB.) Von der bayerischen Grenze, 26. Okt. Ueber den Mitgliedern der Gemeindeverwaltung von Michelstadt in Oberbayern waltet ein eigenes Schicksal. In wenigen Monaten verlor die Gemeinde den Bürgermeister, die beiden Beigeordneten, sechs Gemeinderäte und einen Polizeidiener. Am 19. Oktober verstarb nun plötzlich noch der stellvertretende Bürgermeister Wilhelm Haag.

Für die Schriftl. verantwortlich Otto Selmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Deschlager'schen Buchdruckerei, Calw.

Tragt das Gold zur Gold-Ankaufsstelle!

Stadtschultheißenamt Calw.

## Bro-, Fleisch- usw. Karten-Abgabe

am Mittwoch, den 31. Oktober 1917,

vormittags von 8-9 1/2 Uhr: Buchstaben A-F,  
vormittags von 10-12 Uhr: Buchstaben G-L,  
nachmittags von 1-2 1/2 Uhr: Buchstaben M-R,  
nachmittags von 2 1/2-5 Uhr: Buchstaben S-Z.

Wer seine Karten nicht zur vorgeschriebenen Zeit abholt hat Abzug einer Brotmarke von jeder Karte zu gewärtigen. Um Verwechslungen zu vermeiden, ist neben Buchstaben und Nummer auch der Name des Haushaltungsvorstands und die Zahl der Haushaltungsmitglieder anzugeben.

Die Karten sind beim Empfang nachzuzählen. Für angeblich zu wenig oder unrichtig erhaltene Karten wird nachträglich kein Ersatz geleistet.

Die Zuckerbestellmarken sind spätestens bis Samstag, den 2. November 1917, bei den Kleinhändlern abzugeben und von diesen am Montag, den 5. November nachmittags 1-5 Uhr, auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 3 (Stadtbauamt) mit den Lebensmittel-, Zucker- und Seifenkarten vom Oktober abzuliefern.

Diesmal werden wieder neue städtische Lebensmittelbücher ausgegeben, welche sich von den seitherigen dadurch unterscheiden, daß sie Bestell- und Bezugsmarken enthalten, und daß grundsätzlich künftig jede Person ein Lebensmittelbuch erhält, wodurch sich allerdings die auf eine Marke entfallende Warenmenge auf etwa die Hälfte verringert. Zur Vereinfachung der Markenzählarbeit werden für Haushaltungen mit mehreren Mitgliedern gemeinsame Lebensmittelbücher in fünf verschiedenen Farben ausgegeben, somit erhält künftig eine Familie mit 1 bis 5 Personen nur ein Lebensmittelbuch, mit 6 bis 10 Personen 2 Lebensmittelbücher usw., welche aber für die entsprechende Personenzahl gelten.

Im übrigen wird auf die im morgigen Calwer Tagblatt erscheinende Bekanntmachung, welche bei der Ausgabe außerdem

jedem Bezugsberechtigten zugestellt wird, verwiesen. Zu ihrem eigenen Vorteil wird der Einwohnerschaft dringend empfohlen, diese Vorschriften genau zu beachten.

Calw, den 29. Oktober 1917.

Stadtschultheiß A. V. Dreih.

Stadtschultheißenamt Calw.

Nach Mitteilung des R. Oberamts beklagen sich die Kuhhalter der umliegenden Landgemeinden darüber, daß täglich eine größere Anzahl hiesiger Einwohner versuchen, bei ihnen — größtenteils unter Höchstpreisüberschreitung —

## Milch aufzukaufen.

Die Kuhhalter behaupten, es sei eine wirkliche Last, wie täglich die städtischen Einwohner unter wohl vielfach unberechtigtem Zornern und Klagen versuchen, Milch zu erhalten und sich fast nicht abtreiben lassen. Hiedurch sei es ihnen nicht möglich, ihrer Lieferungspflicht nachzukommen. Zwecks Durchführung einer geordneten Milchversorgung wird daher das Aufkaufen von Milch

## außerhalb der Stadt verboten.

Ferner werden immer wieder Klagen laut, daß hier manche Familien bedeutend mehr Milch beziehen, als ihnen zustehe. Für Nicht-Vollmilch-Versorgungsberechtigte, d. h. für Personen, welche über 6 Jahre alt und gesund sind, darf täglich allerhöchstens 1/2 Liter Milch auf den Kopf bezogen werden.

Die Schulkommission ist zu scharfer Ueberwachung angewiesen. Wer diesen Anordnungen weiterhin zuwiderhandelt, hat Entziehung der Buttermarken auf mindestens ein Vierteljahr zu gewärtigen.

Calw, den 27. Oktober 1917.

Stadtschultheiß A. V. Dreih.

## Verloren.

2 aneinandergesügte

### Eheringe

mit voller Namenseinzeichnung sind verloren gegangen. Der Finder möge sie gegen gute Belohnung auf d. Geschäftsst. ds. Pl. abgeben.

Calw.

6 Zentner

## Wostobst

sucht zu kaufen

Brommer, Schuhmacherin.

## Wachs. Hund

sucht zu kaufen

Baittinger, Zwinger 294.

# Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Unterreichenbach belegenen, im Grundbuch von Unterreichenbach

- I. Heft 20. Abteilung I Nr. 10.
- II. Heft 65. Abteilung I Nr. 6.
- III. Heft 223. Abteilung I Nr. 1 u. 3.

zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen zu

- I. Gottlieb Burkhardt, Fabrikanten in Unterreichenbach,
  - II. Friedrich Burkhardt, Goldarbeiter in Amerika und Gottlieb Burkhardt, Fabrikanten in Unterreichenbach je zur Hälfte,
  - III. Gottlieb Burkhardt, Fabrikanten in Unterreichenbach, zur Hälfte und Luise Burkhardt, geborene Mascher, Ehefrau des Friedrich Burkhardt, in Unterreichenbach, zur Hälfte eingetragenen Grundstücke zu:
- |                          |  |            |           |
|--------------------------|--|------------|-----------|
| I. Geb.-Nr. 128          | Wohnhaus mit Hofraum an der Wilhelmstraße  | 2 a 4 qm   |           |
| Parz.-Nr. 177            | Baumgarten in Ackerfle   | 5 a 35 qm  |           |
| Parz.-Nr. 172            | Baumgarten im Ackerfle   | 3 a 14 qm  |           |
| Geb.-Nr. 128a            | Schuppen an der Wilhelmstraße  | — a 18 qm  |           |
|                          |  | 10 a 71 qm | 14000 Mk. |
| II. Parz.-Nr. 40 a und b | Bauhacker im W. L.   | 16 a 85 qm | 2000 Mk.  |
| III. Geb.-Nr. 25         | Wohnhaus mit Backofen Viehstall westl am Haus, Schweinestall südwestlich vom Haus, Dunglage und Hofraum, unten im Dorf am Hauptortsweg | 1 a 44 qm  | 3000 Mk.  |
| Parz.-Nr. 84/1           | Gemüsegarten im Teich (am Hauptortsweg)  | 1 a 10 qm  | 200 Mk.   |
|                          |  |            | 19200 Mk. |

am Freitag, den 14. Dezember 1917, nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathause in Unterreichenbach versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 24. Oktober 1916 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Calw, den 26. Oktober 1917.

Kommissioner: G e u t, Bezirksnotar.

Stuttgart-Calw, den 27. Oktober 1917.  
Kochstraße 40a, I. Etg.

## Todes-Anzeige.

Statt Karten.

Heute Abend 7 Uhr entschlief nach langem schwerem Leiden sanft in dem Herrn unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante



**Fräulein Berta Handt,**

womit wir hiemit alle lieben Verwandte, Freunde und Bekannte in Kenntnis setzen.

In tiefstem Leide:  
Familie Handt.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 3 1/2 Uhr von der Kapelle des Pragsriedhofes aus statt.

**Nächster Goldankaufs-Tag**  
Dienstag, den 30. Oktober,  
nachmittags 3—5 Uhr.

Auf 1. Januar 1918

**3000 Mk.**

zu 5% gegen gute Sicherheit auszuleihen.

Wer sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

In kleine Familie nach Parisruhe wird ein kräftiges, williges und ehrliches

## Mädchen

event. für sofort gesucht. Auskunft wird hier erteilt, wo? sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Ein kräftiges

## Mädchen

für Küche und Haushalt kann bis 1. oder 15. November eintreten bei

Karl Hartmann, z. Sonne, Bad Liebenzell.

## Mädchen-Gesuch.

Auf 1. November suche ein tüchtiges, ehrliches Mädchen für alle Hausarbeiten, welches sich über die Saison auch für Stimmerdienst eignet, bei guter Behandlung.

Fremdenheim Grohmann, Wildbad.

## Kontoristin

jahrelang in größerer Firma tätig, besond. bewandert in Stenographie und Maschinen-Schreiben,

sucht

wegen Ueberfledung ihrer Familie nach hier, passende

## Anstellung in Calw oder Umgegend

auf 1. Dezember eventuell früher. Angebote erbeten unter N. M. 25 an die Geschäftsstelle dieses Blatt.

## Pfarrer Schmidt's

Salvador-Tropfen

für

## Magen - Darm Durchfall und Kolik.

Verlangen Sie kostenlos und portofrei die genaue Beschreibung.

Kreuzberg-Apothete Wendelstein b. Nbg. 17 B.

Nur einige Mal gebräuchtes, gutes

## Bügelösele

(Höhe 58 Cent.) hat samt 1 1/2 Meter Rohr für 10 Mk. abzugeben.

Wer sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zu verkaufen

2-3 innere

## Winterfenster

Größe 1,44 Meter hoch 91 Cent. br.

Jakob Duf, Neubulach.

## Hundert

## von Aufschriften

zeigen uns, mit welcher großen Interesse unsere Feldgrauen das Calwer Tagblatt lesen.

Statt Karten.

Paula Ott  
David Wurster  
Verlobte

Calw

Freudenstadt

Oktober 1917.

## Bezirks-Handels- u. Gewerbeverein Calw

Zum Zwecke der Stellungnahme zu dem gemeindefälligen Vorschlag eines

## allgemeinen 5-Uhr-Ladenschlusses

werden die Inhaber offener Verkaufsstellen, Mitglieder und Nichtmitglieder des Vereins, aufgefordert, sich in der am

Dienstag, 30. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, bei Herrn Weiß in der Dreiß'schen Brauerei

stattfindenden

## Versammlung

vollzählig einzufinden.

Der stellv. Vorstand: H. G. E. H. g.

In Rücksicht auf Licht und Kohlenersparnis ist die

## Verkauffstelle des Landwirtschaftlichen Hausfrauenvereins

vom 1. November ab von morgens 9 Uhr bis mittags 4 Uhr ohne Unterbrechung geöffnet.

Im Interesse der Fettversorgung des deutschen Reichs bitten wir um

## Ablieferung

von Obsternen und Zwetschgensteinen.

Landwirtschaftlicher Hausfrauen-Verein.

## Sorgt für den Winter!

Dr. Gentner's

Schuhfett

## Tranolin

ist jetzt noch zu haben, decken Sie daher noch rechtzeitig Ihren Bedarf.

Schuhfett Tranolin

erhält das Leder weich und macht es wasser- dicht und dauerhaft.

Hübsche Marine-Postkarten und Plakate.

Fabrikant:

Carl Gentner, chem. Fabrik, Göppingen.

## Elektro-Motoren

4-6 PS. Gleichstrom, 220 Volt,

zu kaufen gesucht.

Angebote mit genauen Angaben und Preisen erbeten

H. Gutmann Söhne, Stuttgart.

Tee  
1.50

## Benno

Pillen  
1.-

sind einvielbewährtes, unschädliches Mittel bei

Blutandrang, Kopfschmerz.

Verstopfung, Hämorrhoiden, Fettleibigkeit.

Nur echt mit dem Bild des heiligen Benno.

Zu haben in allen Apotheken.